

Bundesnetzagentur legt nun Daten offen

22.12.2008 – Erzwungenes Weihnachtsgeschenk der Bundesnetzagentur an alle Mobilfunkkritiker in Deutschland: alle bei der Bundesnetzagentur vorhandenen Senderdaten werden auf Antrag herausgegeben. Noch 2007 versuchten Bürgerinitiativen, die Strahlungswerte verschiedener Sender von der Bundesnetzagentur unter Hinweis auf das Umweltinformationsgesetz zu erhalten. Doch die BNA verweigerte die Herausgabe der Daten mit dem Hinweis, dass dies Werte Betriebsgeheimnisse der Netzbetreiber seien.



Öffnung der Blut-Hirn-Membran und Schädigung von Nervenzellen

11.11. 2008 - Cindy Sage, Umweltwissenschaftlerin der CHE-EMF Arbeitsgruppe
Eine neue Studie aus Schweden wurde von Dr. Eberhardt und seinen Kollegen an der **Lund Universität** veröffentlicht. Mitverfasser sind die erfahrenen EMF-Forscher Leif Salford und Bertil Persson. In der Studie wird berichtet, dass eine Strahlenbelastung durch **GSM-Mobiletelefone ein Ausströmen von Albumin durch die Blut-Hirn-Schranke hervorruft**. (Albumine sind großmolekulare Proteine, die normal nicht ins Gehirn gelangen dürfen.) Über solche Auswirkungen wurde in früheren Studien (z.B. Salford et al. 2003 und Schirmacher et al. 2007) berichtet.



Studie zu Elektrosmog und Alzheimer

Wer in der Nähe einer Hochspannungsleitung wohnt, kann langfristig ein erhöhtes Risiko haben, an Alzheimer zu erkranken. Eine neue Studie der Universität Bern liefert Hinweise, dass insbesondere Personen betroffen sind, die seit mindestens 10 Jahren weniger als 50 Meter von einer Hochspannungsleitung entfernt leben. Nun hat das Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM) der Universität Bern eine Studie publiziert, die den Zusammenhang erhärtet, dass Personen, die beruflich hohen magnetischen Feldern ausgesetzt sind, ein erhöhtes Risiko tragen, an Alzheimer zu erkranken. Es ist die weltweit erste Studie, die explizit der Frage nachgegangen ist, ob auch Magnetfelder von Hochspannungsleitungen neurodegenerative Erkrankungen wie Alzheimer oder amyotrophe Lateralsklerose verursachen.

http://www.medizinauskunft.de/artikel/aktuell/2008/10_11_hochspannung_alzheimer.ph

Internetsurfen über WLAN-Funk könnte Herz beeinflussen

09.12. 2008 - FH Salzburg: Untersuchung zum Einfluss der Strahlung auf den Menschen in Vorbereitung WLAN, das drahtlose Surfen im Internet über Funk, könnte sich auf die Herzfrequenz auswirken. Zu diesem Schluss kam nun ein Forscher der FH Salzburg. „WLAN wirkt sich möglicherweise auf die Pausen zwischen den Herzschlägen aus. Die Pausen werden kürzer“, sagt Albert Schempp. Der Salzburger hat in seiner Diplomarbeit im Studiengang Informationstechnik & Systemmanagement drei Probanden der Funktechnologie ausgesetzt und das EKG gemessen. Über eine spezielle Software rechnete er dann die EKG-Messdaten in Herzfrequenzdaten um. [http://www.salzburg.com/nwas/index.php?article=DText/p\\$9p5zzq66~ix4jrqs5akam&img=&text=&mode=§ion=gesundheit&channel=lifestyle&sort=](http://www.salzburg.com/nwas/index.php?article=DText/p$9p5zzq66~ix4jrqs5akam&img=&text=&mode=§ion=gesundheit&channel=lifestyle&sort=)

Lyon startet Kampagne gegen Handynutzung für Kinder unter 12 Jahren

04.01.2009 - Mobiltelefongebrauch: Die Stadt Lyon erteilt eine Lektion. "Ein Mobiltelefon vor dem 12. Altersjahr? Auf keinen Fall!" Es ist das erste Mal, dass in Frankreich eine Stadt eine Kampagne startet, um vom Gebrauch von Mobiltelefonen bei Kindern abzuraten. Quelle: leprogres.fr/ Geoffrey Mercier vom 13.12.2008



EU fordert Grenzwertanpassung: Frankreich handelt und setzt Kinderschutz um

Nachdem schon Lyon eine Kampagne gegen die Handynutzung bei Kindern unter 12 Jahren gestartet hatte, präsentierte nun der französische Umweltminister Jean-Louis Borloo ein Gesetz, das Handywerbung verbieten soll, welche sich an Kinder unter 12 Jahren richtet, den Verkauf von Handys für Kinder unter 6 Jahren untersagt und zudem tiefere Grenzwerte ankündigt. Frankreich ist somit das erste Land, das eine derart groß angelegte Kampagne gegen die Gefahren der Handystrahlung durchführt

Ärzttekammer fordert Handy-Verbot für Kinder unter sechs Jahren

13. Januar 2009 - Österreich solle rasch dem Beispiel Frankreichs folgen - In einer aktuellen Aussendung fordert die Wiener Ärztekammer die Gesetzgebenden dazu auf, sich an internationalen Vorbildern im Mobilfunkbereich zu orientieren. Konkret geht es um das unlängst vom französischen Umweltminister Jean-Louis Borloo angekündigte Handy-Verbot für Kinder unter 6 Jahren.